

Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **42=62 (1896)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-97072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sticht. wird. Hpt.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 7.

Basel, 15. Februar.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895. (Fortsetzung.) — Militärisches aus Italien. — Faulmann, Karl, Im Reiche des Geistes. — Eidgenossenschaft: Cadres beim Vorunterricht. Militärbibliotheken. Landsturm. Instruktionkorps. Militär. Vorunterricht und Sonntagsgottesdienst. Einteilung der Berufsoffiziere. Jahresversammlung der Kavallerieoffiziere. Verwaltungsoffiziersverein. Zürich: Kantonale Winkelriedstiftung. Erinnerungsfeier. Bern: Hauptversammlung der kantonalen Offiziersgesellschaft. Historisches Museum. Luzern: Denkmal für die verstorbenen Internierten. Schwyz: Kantonale Offiziersgesellschaft. Zug: Wahl eines Kommandanten des Bat. 48. Basel: Militär-Sanitäts-Verein. — Ausland: Deutschland: Kavallerie-Inspekture. Ein deutscher Offizier auf Formosa. — Bibliographie.

Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895.

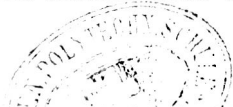
VII.

Das dritte Manöver Division gegen Division am 10. September, bei Cossonay.

(Fortsetzung.)

Ad III. Der Kommandant der Ost-Division beabsichtigt mit dem Gros über Vufflens zu marschieren und dann möglichst rasch Regiment neben Regiment in breiter Front zwischen Allens und Senarclens vorzustossen. Um diesen Anmarsch zu verschleiern, hatten die Truppen Befehl, morgens 3 Uhr vom linken Flügel (Regt. 8, 7, 6, 5) aufzubrechen und zur Vermeidung des Geräusches, neben den Strassen, mit Civilführern an der Spitze, an die Venogebrücke von Vufflens-la Ville zu marschieren. Punkt 5 Uhr überschritt die Avantgarde (Regt. 8) dieselbe. Zwischen dieser Brücke und Gollion stiess das an der Spitze marschierende Bat. 24 auf 3 Kompagnien des Bat. 4 und ging mit dem Bajonett gegen sie vor. Unterdessen hatte die Dunkelheit zu weichen angefangen und der anwesende Schiedsrichter erklärte diesen Bajonett-Angriff, weil unordentlich ausgeführt, als abgeschlagen. Als der Kommandant des Regt. 8 hierauf Bat. 23 gegen die 3 Kompagnien des Bat. 4 in geordnetem Feuergefecht vorrücken liess, zogen sich diese gegen Senarclens zurück, die 4. Kompagnie gegen Mont Giffy. Nach Verlauf einer Stunde hatte Regt. 8 (weniger Bat. 22, welches auf Vorposten gestanden und später als Brückenbewachung noch zurückgeblieben war, um dann durch eine Sappeur-Kompagnie abgelöst zu werden) Gollion überschritten. Von

diesem Augenblicke an konnte der bei Gollion angelangte Divisionär das Gefecht für mehr als halb gewonnen betrachten. Zwischen 5 1/2 und 6 1/4 Uhr hatte er successive befohlen: an die Divisions-Artillerie, mit einem Regiment direkt über Crausaz in eine Stellung bei Brichy vorzufahren, da er diesen Punkt als Pivot und Brückenkopf unter allen Umständen mit einem Regiment (8) festhalten und mit 3 Regimentern (5, 6, 7) links ausholend auf Senarclens-Cossonay vorgehen wollte. 6 Uhr 10: Infanterie-Regiment 8 besetzt mit Bat. 23 und 24 die Nordlisière des Waldes auf Brichy und hält hier, unterstützt durch die nachkommende Divisions-Artillerie und Bat. 22 fest; Kommandant Oberstlieut. von Wattenwyl. — 6 Uhr 15: Das am Nordwest-Ausgang von Gollion angelangte Infanterie-Regiment 7 marschirt südlich Léchère in einem Treffen auf (welcher Aufmarsch 1/4 Stunde später begann). 6 Uhr 20: die Divisions-Artillerie hat auch ihr 2. Regiment von Penthaz über Vufflens vorzuziehen. Die hinter Regt. 7 bei Léchère anlangende Sappeur-Kompagnie hat die Nordlisière des Brichywaldes und den östlich davon gelegenen Ravin zu befestigen. — Die hinter der Sappeur-Kompagnie kommende III. Brigade hat hinter Sous Gollion aufzumarschieren. Bat. 22, Höhe und Ravin östlich Brichy (rechts von 23 und 24) zu besetzen. — Regt. 5 war auch heute (wie schon bei Bofflens) aus unbekanntem Gründen zurückgeblieben. Beim Vorziehen des Div.-Art.-Regt. II, vom rechten auf das linke Venogeufer schob sich dasselbe zwischen Bat. 13 und die vor ihm marschierenden Bat. 15 und 14 in die Marschkolonne ein. Bat. 13 marschierte dann



beharrlich hinter der Artillerie her, verlor so sein Regiment und der Kommandant bekam sein Bat. 13 in diesem Gefecht nicht mehr zu sehen. — Schützenbat. 2, das hinter Regt. 8 die Venoge überschritt, verfehlte von hier aus seinen Weg, kam gegen Aclens ab, nahm dann wieder Richtung nördlich gegen Gland-Sauveillame und erhielt Befehl, auf dem äussersten linken Flügel mit Richtung Senarclens vorzugehen.

Der etwas langsam vor sich gegangene Aufstieg von der Venoge gegen Gollion, vor allem aber das Zurückbleiben des Regt. 5 veranlassten den Divisionär, seinen ursprünglichen Plan ein wenig ändernd, mit den Regimentern 6 und 7 den Vorstoss zu unternehmen und Regt. 5 als Reserve folgen zu lassen. Reg. 7 marschierte noch in Marschkolonne (als ob weit und breit noch kein Feind wäre) über Cambarda gegen La Vigne. Da aber nördlich Senarclens stärkere Infanterie-Kolonnen bemerkt wurden, sandte ihm der Divisionär Befehl, in Kolonnen-Linie und mit Sicherung vorzugehen und langsam vorzurücken bis Regt. 6 auf gleicher Höhe angekommen. Dieses war inzwischen bei Léchère eingetroffen, die 3 Bataillone flügelweise (17, 16, 18), in Kolonnen-Linie formiert und ging mit Direktion Senarclens für den linken Flügel vor. Um diese Zeit, 7 Uhr 20, traf Schützenbat. 2 bei Sauveillame ein. Eine halbe Stunde vorher war Batt. 9 südlich Brichy angelangt und wurde vom Stabschef der Division in eine Stellung östlich Brichy dirigiert, von wo aus sie 7 Uhr 10 ihr Feuer eröffnete. 10 Minuten später wurde auf eine Meldung von Oberstlieut. Leopold hin, dass er Lussery genommen und gegen Cossonay vorrücke, der Korps-Artillerie Befehl geschickt, ebenfalls über die Venoge dem Rekruten-Regiment folgend, dessen Vormarsch zu unterstützen. (Wie wir wissen, war sie um diese Zeit bereits in die von der Div.-Art. II verlassene Stellung zu fahren begriffen.) 7 Uhr 25 traf Batt. 12 von Penthaz her ein, fuhr westlich Brichy, etwas südlich Punkt 539 sehr rasch in Stellung und eröffnete sofort Feuer auf feindliche Infanterie bei La Vigne.

Noch war es nicht 8 Uhr und die Regt. 8, 7, 6 standen schon in der Linie Ouffemaz-Senarclens, aus welcher letzter Orte die Schützen eben 3 Kompagnien des Bat. 4 geworfen, die sich nun ins Bois du Sepey zurückzogen. Regt. 5 nun auch im Vormarsch von Cambarda gegen Senarclens. Der um 7 Uhr 50 bei diesem Dorfe angelangte Divisions-Kommandant hält nun den Moment für gekommen, folgenden Angriffsbefehl zu erteilen: a) an Schützenbat. 2: von Senarclens in nördlicher Richtung mit Cossonay als Direktionspunkt für den rechten Flügel vorzurücken; b) an Regt. 6: südlich Senarclens

gedeckt aufzumarschieren und zu warten bis Regt. 5 nachgekommen, um dann sofort links vom Schützenbat. 2 Richtung Bois du Sepey vorzugehen; c) an Regt. 5: so schnell wie ihm möglich nachzufolgen. — Bevor dieser Befehl fertig erteilt war, bemerkte man heftigstes Feuer der feindlichen Batterien bei La Vigne und grosse Truppenmassen zwischen Cossonay und Bois du Sepey. Dieselben marschieren in der Flanke vor der Front des Schützenbat. 2 durch und werden von diesem mit Magazinfeuer überschüttet. Bat. 17 verlängert mit seinen 4 Kompagnien die Schützen-Feuerlinie nach links und die Bat. 16 und 18 werden ebenfalls, links von 17 vorgezogen. So marschieren die feindlichen Bataillone ca. 8¹/₄ Uhr unter dem Magazinfeuer des Regt. 6 und der Schützen 2 wohl geordnet zum Sturmangriff vor. 5 Minuten später ist Regiment 5 mit den Bat. 14 und 15 südlich Senarclens eingetroffen und wird westlich davon, links von Regt. 6 ins Feuer gezogen. 8 Uhr 20 (1 Stunde nach ihrer Abfahrt nördlich Dailens) eröffnet die Korps-Artillerie von Penthaz her auf ca. 3000 m ihr Feuer in Flanke und Rücken der bei Giffy und la Vigne stehenden Truppen. Regt. 7 stürmt gegen Chien de Bœuf-La Vigne, links von ihm gehen Schützen 2 und Regt. 6 und 5 ebenfalls zum Sturm gegen die vormarschierenden feindlichen Linien über. Auch Regiment 8 marschiert, sich dem allgemeinen Angriff anschliessend von Brichy gegen Allens vor.

8¹/₂ Uhr wird das vorrückende Regiment Leupold auf den Höhen westlich Cossonay sichtbar; die beiden Feuerlinien der II. Division sind 1200 m auseinander, dazwischen die Bataillone der I. Division mit Front gegen Norden, Süden und Südwesten; Div.-Art.-Regt. II/2 in Gollion, die Kavallerie-Brigade vor Ittens eingetroffen, als 8 Uhr 35 die Schiedsrichter das Gefecht einstellen lassen.

Ad IV. Die Kavallerie-Brigade hatte bis dahin vergeblich auf ihr lange ersehntes Eingreifen auf dem äussersten linken Flügel der II. Division, zwischen Senarclens-Ittens warten lassen, weil sie bei Grancy auf feindliche feuernde Train-Bedeckung, die sie ihrerseits aus Manöver-Rücksichten zu schonen Befehl hatte und auf sumpfiges Terrain gestossen und so zu einem grossen Umweg über Chavannes-le Veyron und La Chaux gezwungen war. Hätte sie sich da nicht auf eigene Initiative und Verantwortung von der ihr allerdings zu genau vorgeschriebenen Richtung lossagen und z. B. zwischen Vuillereys und Grancy gegen Sauveillame-Senarclens vorbewegen dürfen? Wie ihr sonst nachgerühmt wurde, habe sie sich im übrigen überall mit grosser Eleganz und Bravour über Hindernisse weggesetzt. Früh 6 Uhr 50 hatte der Divisionär eine Meldung von

ihr, dass sie in Vuillerens stehe und ihr befohlen, den Vormarsch der Division auf dem äussersten linken Flügel Richtung Ittens zu unterstützen.

Ad V. Wie sehr der Kommandant der I. Division ein Kavallerie-Regiment entbehren musste, besonders da die Infanterie-Vorposten auch nicht meldeten, erhellt daraus, dass er erst gegen 7 Uhr genaue Kenntnis erhielt, dass das Gros der Infanterie der II. Div. bei Vuiffens über die Venoge gedrungen und von Gollion gegen Senarclens vorgehe. Damals stand ihm auf dem rechten Flügel nur die erste Brigade zur Verfügung. Von dieser besetzten nun Bat. 6 und 5 die am Hange des Mont Giffy von Sappeur-Kompagnie 1/I während der Nacht errichteten Schützengräben; Bat. 5 mit 4, Bat. 6 mit 2 gegen Westen, Süden, Osten entwickelten Kompagnien; was vom Vorp.-Bat. 4 noch anlangte, kam in Reserve bei Sur la Botte. — Von der wieder hierher zurückbefohlenen Div.-Art. I gingen 7^{1/2} Uhr Batt. 4 nordwestlich Signal Mont Giffy, Batt. 3 bei Au-Sau, Batt. 1 und 2 bei Jonchère in Stellung mit Feuer gegen Infanterie. — Bat. 2 bildete ihre Bedeckung. Bat. 1 entwickelte Schützenlinien südlich La Vigne; Bat. 3 stand an letztem Ort in Reserve.

Als die von Leupold geschlagenen Bat. 10 und 11 und das noch intakte Bat. 7 auf ihrem Rückzug beim Gros der I. Division ankamen, wurden sie sogleich wieder zum Sturmangriff gegen die II. verwendet und rechts vom Mont Giffy, in Richtung Evoez, Champ Colomb-Chien Bœuf den anrückenden Regimentern 7 und 6 entgegengeworfen; links von ihnen gingen Bat. 1 und ^{1/2} 6 vor, während 2 und 3 und das erst um 8 Uhr 10 am äussersten rechten Flügel eintreffende Schützen-Bat. 1 als Reserve folgten.

Ob ein Durchbruch mit diesen noch schnell zusammengegrafften Truppen hier ganz oder teilweise geglückt wäre, ist an der Kritik eine offene Frage geblieben, wagen wir aber in Anbetracht des korrekten Vorgehens und Verhaltens der links und rechts von Senarclens entwickelten sehr starken Infanterie der II. Division zu bezweifeln. Als die Situation sich immer mehr zuspitzte, schauten wir nur noch auf die dominierende Terrasse nördlich Senarclens; wer dort zuerst die Fahne aufgepflanzt, der schien uns des Erfolges sicher und das war die II., die noch um einige Minuten zuvorkam. Indessen hat auch der energische, fliessende Vorstoss, in bessern Formen als am 9. ausgeführt, Respekt eingeflösst.

Ohne den schon eingangs angebrachten Betrachtungen hier noch mehr beifügen zu wollen, erlauben wir uns zum Schlusse dieses Manövers die Frage aufzuwerfen: wie es wohl herausgekommen wäre, wenn Oberstdivisionär David sich mehr nördlich gegen La Sarraz, von woher ihm später Hülfe in Aussicht gestellt war, Luft gemacht und das Regiment Leupold mit aller Kraft aus dem Feld zu schlagen gesucht hätte und ob es eben nicht überhaupt zum vornherein angezeigt schien, sich mehr in dieser Richtung vorzusehen, da es ja wohl möglich war, dass das Gros der II. bei Lussery vorgieng?

(Forts. folgt.)

Militärisches aus Italien.

In ganz Italien, namentlich aber in Rom selbst, wurde der 20. September festlich begangen als der Tag, an welchem vor 25 Jahren Rom die Hauptstadt des ganzen nunmehr geeinigten Italiens wurde. Eine grosse Masse Fremder strömte von allen Seiten nach der Hauptstadt, um an den dort stattfindenden Festlichkeiten teilzunehmen. Neben vielem andern fand ein internationales Turnen statt, an dem auch Deutsche und Schweizer sich beteiligten und manchen Preis heimtrugen. La società del tiro a segno nazionale — die Gesellschaft des nationalen Scheibenschiessens, hielt das zweite grosse Wettschiessen unter dem Ehrenprotectorat des Königs auf dem Schiessplatze von Torre di Quietto bei Rom ab. Die Armee beteiligte sich durch zahlreiche Vertreter dieser an demselben. Es war alles gut eingerichtet und ging auch glatt von statten, nur die Preise waren im Verhältnisse zu den Schiessfesten anderer Staaten als nur mässige zu bezeichnen; und dann war die Anzahl der erlaubten Probe-schüsse — sechs — doch etwas zu hoch zu nennen. Als erstes der sogenannten Militärschiessen fand ein Wettschiessen, abteilungswise zwischen Angehörigen der Armee, der Marine und der Finanzwache — guardia di finanze — statt. Jede Truppeneinheit, diesen drei angehörig, hatte das Recht, nach Auswahl des betreffenden Kommandeurs, je drei Leute aus dem Mannschaftsstande zu entsenden. Es wurde auf die vorschriftsmässigen Ringscheiben auf die Entfernung von 300 Metern geschossen, serienweise sechs Schuss und zwar je zwei liegend aufgelegt, freihändig stehend und kniend, sechs Probe-schüsse, wie schon erwähnt — sehr viel! — waren erlaubt. Die drei Serien, die bei dem Gesamt-Resultat die meisten Ringe erschossen hatten, konkurrierten unter sich noch einmal mit sechs Schuss um die drei ersten Preise. Jeder Truppenteil schoss mit derjenigen Waffe, mit der er ausgerüstet ist, also mit C/91 (Carcano), Vetterli M. 70/87, Bertoldo-Karabiner oder Karabiner C/91. Die Preise bestanden aus goldenen und silbernen Medaillen, die sowohl an die besten Serien als auch an die besten Schützen verliehen wurden. Die ersten Serienpreise erhielten ausser den Medaillen nach Ehrenflaggen. Ausser den Mannschaftsschiessen fanden noch solche für Offiziere und Unteroffiziere der aktiven Armee, der Marine und des Beurlaubtenstandes statt, an diesen durften aber nur diejenigen der genannten Klassen teilnehmen, die nicht Mitglieder einer Schiessgesellschaft und als solche schon berechtigt sind, an den andern Wettschiessen teilzunehmen. Der Einsatz für